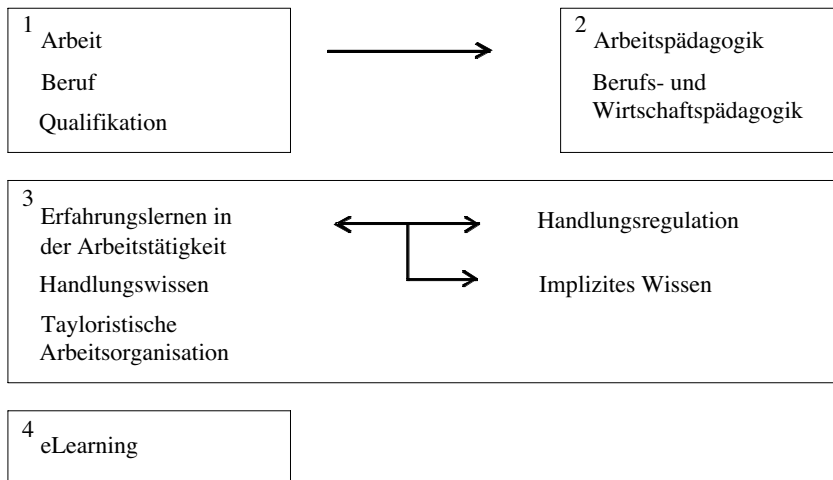


Einführung und Orientierung

Das vorliegende Lehr- und Studienbuch wendet sich an Studierende des Höheren Lehramtes an beruflichen Schulen sowie allgemein an Studierende der Berufspädagogik. Das Buch ist im Zusammenhang mit der Einführung in die Berufspädagogik und den Grundlagen der Arbeitspädagogik vom gleichen Autor zu sehen (Schelten 2004, 2005). Es versucht, zentrale Begriffe und Konzepte einer berufspädagogischen Fachsprache verdichtet auf den Punkt zu bringen. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit und Systematik erhoben. Hier ist eine Auswahl von Begriffen und Konzepten allein aus Sicht des Autors vorgenommen worden. Bedeutung, Aktualität sowie Arbeitsgebiete des Autors waren bei der Auswahl leitend.

Die ausgewählten Begriffe und Konzepte sind alphabetisch angeordnet. Verweise innerhalb der Begriffe und Konzepte zeigen Vernetzungen auf.

Die Begriffe können in vier Bereichen gesehen werden (Übersicht 1). Grundlegend (1) sind für einen Berufspädagogen die Begriffe Arbeit, Beruf, Qualifikation. Sie leiten über zu einer (2) Beschreibung von Arbeits- sowie Berufs- und Wirtschaftspädagogik. In einer Beziehungsrichtung zum Konzept des handlungsorientierten Unterrichts steht ein dritter Begriffsbereich. Hier wird (3) das Erfahrungslernen in der Arbeitstätigkeit angerissen, das in einer Entsprechung zur Handlungsregulation und zum impliziten Wissen steht. Weiter fördert der Begriff eines Handlungswissens das Verstehen des Konzeptes handlungsorientierter Unterricht. Der Rücknahme einer tayloristischen Arbeitsorganisation in der Berufs- und Arbeitswelt steht im schulischen Lernen das Konzept des lernfeldorientierten Unterrichts gegenüber (Übersicht 2). Der Begriff (4) eLearning beschreibt eine aktuelle Entwicklung einer Anreicherung beruflichen Unterrichts.



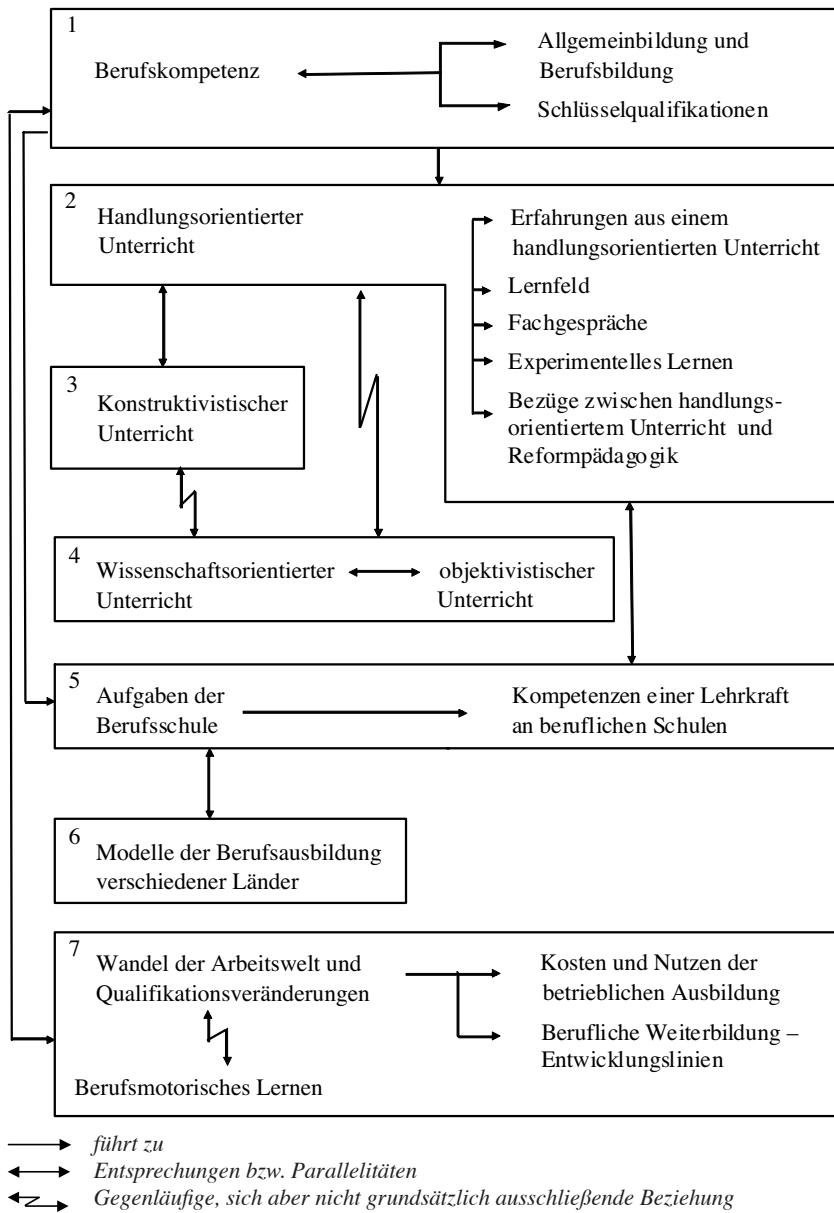
Übersicht 1: Die ausgewählten Begriffe nach Bereichen

→ führt zu

↔ Entsprechungen bzw. Parallelitäten

Die Begriffe im Kasten 3 stehen in Beziehung zum Konzept Handlungsorientierter Unterricht

Nachfolgende Übersicht 2 stellt die ausgewählten Konzepte nach Bereichen vor.



Übersicht 2: Die ausgewählten Konzepte nach Bereichen

Bei den Konzepten stehen als Zielbestimmung beruflichen Lernens unter (1) Berufskompetenz, das Verhältnis Allgemeinbildung und Berufsbildung sowie Schlüsselqualifikationen voran. Dies führt zu dem umfangreichen Bereich (2) handlungsorientierter Unterricht. Hier werden ausführlich Erfahrungen aus einem handlungsorientierten Unterricht dargestellt. Im Zusammenhang mit dem handlungsorientierten Unterricht steht Lernfeld und Fachgespräche im Vordergrund. Das experimentelle Lernen gewinnt besonders im handlungsorientierten Unterricht wieder an Bedeutung. Historisch gesehen bestehen Bezüge zwischen handlungsorientiertem Unterricht und Reformpädagogik.

Der konstruktivistische Unterricht (3) als Konzept aus Nordamerika eingeführt weist Entsprechungen zum handlungsorientierten Unterricht auf.

Beiden Konzepten, dem handlungsorientierten wie dem konstruktivistischen Unterricht, steht gegenläufig aber nicht grundsätzlich ausschließend, der (4) wissenschaftsorientierte Unterricht gegenüber. Dieser hat Entsprechungen zum objektivistischen Unterricht.

Für den Bereich der beruflichen Schulen (5) leiten sich aus der Berufskompetenz die Aufgaben der Berufsschule ab. Diese führen wiederum zu Hinweisen bzw. Folgerungen für Kompetenzen des Lehrers an beruflichen Schulen.

Die Aufgaben der Berufsschule sind in ein bestimmtes Modell der Berufsausbildung, dem dualen Modell, eingebunden. Dieses Modell stellt wiederum nur ein Modell im Bereich der (6) Modelle der Berufsausbildung verschiedener Länder dar.

Die Zielvorstellung Berufskompetenz findet ihre Entsprechung im Bereich (7) dem Wandel der Arbeitswelt und den Qualifikationsveränderungen. In diesem betrieblichen Lernbereich stellen die Kosten und der Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung sowie die berufliche Weiterbildung in ihren Entwicklungslinien eine wichtige berufspädagogische Frage dar. Das berufsmotorische Lernen mag zwar heute an Bedeutung verlieren, es zählt aber weiterhin zu den Grundaufgaben eines betrieblichen Lernens.

Die Darstellung der Begriffe ist bewusst kurz gehalten. Die Konzepte sind ausführlicher dargestellt, um eine vertiefte Auseinandersetzung mit der jeweiligen Thematik zu ermöglichen. Die Darstellung der Begriffe und Konzepte ist mit Übersichten angereichert. Daraus ergeben sich Redundanzen, die aber der besseren Lesbarkeit eines Lehr- und Studienbuches dienen sollen. Bei den Begriffen und Konzepten nimmt der Autor eine Positionsbestimmung vor. Sie soll dazu anregen, dass die Leserin bzw. der Leser eigene Sichtweisen entwickeln. Das vorliegende Lehr- und Studienbuch will diesen Prozess unterstützen.

Am Ende eines jeden Begriffes und Konzeptes ist die zitierte Literatur aufgeführt. Es folgen statt einer Zusammenfassung wichtige Schlagworte bzw. kurze Aussagesätze zum betreffenden Begriff bzw. Konzept. In Bezug

auf die sich anschließende Studienliteratur ist die zitierte Literatur mit zu sehen. Nur vereinzelt werden bei der Studienliteratur bereits zitierte Literaturangaben wieder mit aufgenommen. Bei der Studienliteratur ist bewusst auf Einführungs- und Standardwerke zurückgegriffen worden, um dem Charakter eines Lehr- und Studienbuches Rechnung zu tragen. Im Zuge der Studienliteratur können generell drei berufs- und wirtschaftspädagogische Wörterbücher genannt werden. Es sind dies die Werke von Georg, Grüner, Kahl (1995), Pahl, Uhe (1998) und Kaiser, Pätzold (2006). Im Projekt Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen (Peter Dehnbostel) ist ein Glossar: Eine Handlungshilfe mit zentralen Begriffen für die betriebliche Bildungsarbeit, für das Bildungsmanagement, für Bildungsfachleute, aus der Perspektive der Arbeitnehmerorientierung entstanden (2006, www.komnetz-glossar.de).

Für die zweite, veränderte und überarbeitete Auflage der Begriffe und Konzepte der berufspädagogischen Fachsprache: Eine Auswahl sind gegenüber der Auflage 2000 die Beiträge Fächerübergreifender Unterricht, Integrierter Fachunterrichtsraum, Leittextmethode und Strukturen eines Studiums für das Lehramt an beruflichen Schulen nicht mehr aufgenommen. Neu sind dagegen hinzugekommen: Implizites Wissen, eLearning, Allgemeinbildung und Berufsbildung, Fachgespräche, Bezüge zwischen handlungsorientiertem Unterricht und Reformpädagogik sowie berufliche Weiterbildungsentwicklungslinien. Alle anderen Begriffe und Konzepte aus der ersten Auflage sind überarbeitet und aktualisiert worden. Bei der redaktionellen Überarbeitung dieses Buches hat Frau Maren Märker sehr geholfen. Hierfür sei ihr sehr gedankt.

München im Januar 2009

Andreas Schelten

Literatur

- Georg, W., Grüner, G., Kahl, O.: Kleines berufspädagogisches Lexikon, 8. Aufl., Bielefeld: W. Bertelsmann 1995
- Kaiser, F.-J., Pätzold, G. (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- Pahl, J.-P., Uhe, E. (Hrsg.): Betrifft: Berufsbildung: Begriffe von A–Z für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule, Seelze (Velber): Kallmeyer 1998
- Schelten, A.: Einführung in die Berufspädagogik, 3. vollständig neu bearbeitete Aufl., Stuttgart: Steiner 2004
- Schelten, A.: Grundlagen der Arbeitspädagogik, 4. vollständig neu bearbeitete Aufl., Stuttgart: Steiner 2005